



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR Europa

Regionalkomitee für Europa

61. Tagung

EUR/RC61/8 Rev.2

Baku (Aserbaidshan), 12.–15. September 2011

6. September 2011

112449

Punkt 3 der vorläufigen Tagesordnung

ORIGINAL: ENGLISCH

Überblick über die auf der 61. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa zu behandelnden Themen

Das vorliegende Papier bietet einen Überblick über die konzeptionellen und praktischen Verknüpfungen zwischen den wichtigsten Themen auf der Tagesordnung der 61. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa. Es befasst sich sowohl mit Punkten auf der offiziellen Tagesordnung der Tagung als auch mit Themen, die in Podiumsdiskussionen von Ministern und Experten sowie in Fachinformationssitzungen erörtert werden. Deshalb werden in dem Papier die Modalitäten für die Behandlung der jeweiligen Tagesordnungspunkte erläutert und ihre inhaltlichen Aspekte zusammengefasst. Den Abschluss bildet eine einseitige Übersicht das gesamte vorläufige Programm der Tagung.

Inhalt

	Seite
Einführung.....	1
Montag, 12. September 2011	1
Überblick über das Programm des Tages	1
Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages	1
Ausarbeitung der neuen europäischen Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“ (EUR/RC61/9, Inf.Docs./4–7)	1
Dienstag, 13. September 2011.....	3
Überblick über das Programm des Tages	3
Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages	3
Zwischenbericht über die Umsetzung der Charta von Tallinn (EUR/RC61/11, Inf.Doc./2).....	3
Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit in der Europäischen Region: ein Handlungsrahmen (EUR/RC61/10, Inf.Doc./1, Inf.Doc./9).....	4
Mittwoch, 14. September 2011	5
Überblick über das Programm des Tages	5
Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages	5
Reform der WHO für eine gesunde Zukunft (EUR/RC61/Inf.Doc./10).....	5
Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Strategie zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (2012–2016) (EUR/RC61/12).....	5
Europäischer Aktionsplan zur Verringerung des schädlichen Alkoholkonsums (2012–2020) (EUR/RC61/13).....	6
Donnerstag, 15. September 2011	6
Überblick über das Programm des Tages	6
Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages	7
Strategische Kohärenz der Arbeit des WHO-Regionalbüros für Europa (EUR/RC61/16)	7
Strategischer Aktionsplan zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen (EUR/RC61/14)	9
Aktionsplan für die Prävention und Bekämpfung von multiresistenter und extensiv resistenter Tuberkulose in der Europäischen Region der WHO (EUR/RC61/15, Inf.Doc./3).....	9
Europäischer Aktionsplan HIV/Aids (2012–2015) (EUR/RC61/19, Inf.Doc./8).....	9
RC61 – Programmübersicht	Error! Bookmark not defined.

Einführung

1. Dieses Papier soll einen Überblick über die wichtigsten Themen geben, die vom WHO-Regionalkomitee für Europa auf seiner 61. Tagung (RC61) erörtert werden sollen. In ihm werden konzeptionelle und praktische Verknüpfungen zwischen den offiziellen Tagesordnungspunkten und den Themen, die für die Podiumsdiskussionen von Ministern und Experten, die Fachinformationsveranstaltungen und die Mittagessen der Minister vorgesehen sind, aufgezeigt.

Montag, 12. September 2011

Überblick über das Programm des Tages

2. Nach der offiziellen Eröffnung und der Wahl der Tagungsleitung erstattet die WHO-Regionaldirektorin für Europa Bericht über die Arbeit des WHO-Regionalbüros für Europa seit der 60. Tagung des Regionalkomitees für Europa im September 2010. Daran schließt sich eine Aussprache über die von der Regionaldirektorin angesprochenen Themen an.

3. Auf einem Mittagessen der Minister werden zwei Komponenten der neuen europäischen Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“ (Politikgestaltung und Steuerung für mehr Gesundheit im 21. Jahrhundert, soziale Determinanten von Gesundheit) Gegenstand der Diskussionen sein; ein drittes Element (Festlegung der Zielvorgaben für „Gesundheit 2020“) wird im Rahmen einer Fachinformationssitzung während der Mittagspause behandelt. Dies dient der Vorbereitung auf die Erörterung im Plenum am Ende des Tages.

4. Am frühen Nachmittag nimmt das Regionalkomitee den Bericht seines Ständigen Ausschusses (SCRC) über dessen Arbeit in den abgelaufenen zwölf Monaten entgegen und befasst sich mit für die Europäische Region relevanten Fragen, die sich aus Resolutionen und Beschlüssen der Weltgesundheitsversammlung und des Exekutivrates ergeben.

5. Anschließend beschäftigt sich das Regionalkomitee mit dem Prozess der Ausarbeitung der Politik „Gesundheit 2020“ und stellt dabei deren zugrunde liegende Vision, Wertvorstellungen, zentrale Schwerpunkte und Konzepte in den Mittelpunkt. Der Tag geht mit einer Podiumsdiskussion der Minister über Politikgestaltung und Steuerung für mehr Gesundheit im 21. Jahrhundert zu Ende.

Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages

Ausarbeitung der neuen europäischen Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“ (EUR/RC61/9, Inf.Docs./4–7)

6. Auf seiner 60. Tagung im Jahr 2010 forderte das Regionalkomitee die Ausarbeitung einer neuen europäischen Gesundheitspolitik. In „Gesundheit 2020“ wird die Zukunftsvision der Regionaldirektorin vorgestellt, die auch die Grundlage für die strategischen Prioritäten des Regionalbüros in den kommenden Jahren bildet.

7. „Gesundheit 2020“ wird über einen Zeitraum von zwei Jahren ausgearbeitet und dem Regionalkomitee auf seiner 62. Tagung im Jahr 2012 zur Annahme vorgelegt. Die Ausarbeitung dieser Politik basiert auf vier prozessbezogenen Prioritäten:

- Zusammenstellung und Anwendung dem Stand der Technik entsprechender Konzepte im Bereich der Bevölkerungsgesundheit und der besten verfügbaren Evidenz über die Ursachen von Krankheit, gesundheitliche Ungleichheiten und wirksame Lösungskonzepte;
- Beratung mit einem breiten Spektrum von Akteuren, Entscheidungsträgern, Gesundheitsexperten, Organisationen der Zivilgesellschaft und internationalen Organisationen;
- Ausarbeitung eines für das 21. Jahrhundert angemessenen Rahmenkonzepts, das von einer vorausschauenden, strategisch ausgerichteten Analyse der Trends und Antriebskräfte im Gesundheitsbereich sowie des konzeptionellen Kontexts in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden geprägt und auf einen Zeitrahmen von zehn Jahren angelegt ist;
- Zusammenarbeit mit den Ländern, um deren Sachverstand und Kapazitäten im Hinblick auf die Bewältigung größerer Herausforderungen in den Bereichen Politik und politische Steuerung zu stärken.

8. Auf dem RC61 werden die folgenden Arbeitspapiere und Informationsdokumente präsentiert:

- Arbeitspapier: *Die neue europäische Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“: Vision, Wertvorstellungen, zentrale Schwerpunkte und Konzepte*. Dieses Papier umfasst folgende Bestandteile: einen kommentierten Entwurf der Politik „Gesundheit 2020“; je eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Studien über Politikgestaltung und Steuerung bzw. die sozialen Determinanten von Gesundheit; das Fazit einer Analyse vergangener Resolutionen des Regionalkomitees und einer Einschätzung der Ökonomie der Krankheitsprävention; Informationen über die Begründung von Zielvorgaben sowie die für deren Festlegung verwendeten Methoden und Verfahren; eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Konsultationen mit den Mitgliedstaaten und den zur Koordinierung der Ausarbeitung der neuen Politik eingesetzten beratenden Lenkungsausschüssen; und einen „Fahrplan“ im Hinblick auf die Annahme der Politik im Jahr 2012.
- Informationsdokument: Ein erster Arbeitsentwurf der Politik „Gesundheit 2020“.
- Informationsdokument: Der abschließende Bericht zur Studie über Politikgestaltung und Steuerung für mehr Gesundheit im 21. Jahrhundert (Federführung: Prof. Ilona Kickbusch).
- Informationsdokument: Ein Zwischenbericht über die Untersuchung der sozialen Determinanten von Gesundheit und des Gesundheitsgefälles (Federführung: Prof. Sir Michael Marmot).
- Informationsdokument für die passwortgeschützte Website des Regionalkomitees: Sitzungsberichte der internen und der externen Lenkungsgruppe und Bericht der Tagung des Europäischen Forums für Gesundheitspolitik auf der Ebene hochrangiger Regierungsvertreter in Andorra.

9. Dem Regionalkomitee wird zu dem Thema ein Resolutionsentwurf zur Beratung vorgelegt.

Dienstag, 13. September 2011

Überblick über das Programm des Tages

10. Die Rede der Generaldirektorin vor dem Regionalkomitee und die sich anschließende Aussprache zu den darin angesprochenen Themen sind für den Morgen angesetzt.

11. Daraufhin wird das Regionalkomitee seine Beratungen zum Thema „Gesundheit 2020“ fortsetzen, wobei ein Ministerpodium sich mit dem Thema „Das Gesundheitsgefälle: Erfahrungen der Europäischen Region im Umgang mit den sozialen Determinanten von Gesundheit“ befassen wird. In diese Diskussion fließt neben dem Zwischenbericht über die unter der Leitung von Prof. Sir Michael Marmot durchgeführte Untersuchung auch der Abschlussbericht der Kommission für soziale Determinanten von Gesundheit ein.¹ Auch die Beratungen des Vortages werden in diesem Rahmen eine Rolle spielen. Ebenso werden die gesamten Beratungen des Regionalkomitees zum Thema „Gesundheit 2020“ auch in die Behandlung des für den Nachmittag vorgesehen Tagesordnungspunktes „Stärkung der Gesundheitssysteme“ einfließen.

12. Während des Mittagessens der Minister ziehen die Teilnehmer eine Bilanz der bei der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele in der Europäischen Region der WHO erzielten Fortschritte und informieren sich über die Impfstoff-Dekade. Eine gleichzeitig stattfindende Fachinformationssitzung zur Reform der WHO für eine gesunde Zukunft dient der Vorbereitung auf die Diskussion zu diesem Thema im Plenum am Mittwoch, den 14. September.

13. Am Nachmittag steht die Stärkung der Gesundheitssysteme in der Europäischen Region thematisch im Mittelpunkt. Ein Ministerpodium wird sich mit dem Zwischenbericht über die Umsetzung der Charta von Tallinn: Gesundheitssysteme für Gesundheit und Wohlstand befassen. Nach der Kaffeepause wird eine Expertengruppe über einen Handlungsrahmen für die Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit in der Europäischen Region beraten. Die Teilnehmer an dieser Sitzung haben die Gelegenheit, sich an diesen Diskussionen zu beteiligen und sich zu den beiden fraglichen Arbeitsdokumenten zu äußern.

Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages

Zwischenbericht über die Umsetzung der Charta von Tallinn (EUR/RC61/11, Inf.Doc./2)

14. Auf der Europäischen Ministerkonferenz der WHO zum Thema Gesundheitssysteme, die im Juni 2008 in Tallinn stattfand, bekundeten die Mitgliedstaaten mit Nachdruck ihren politischen Willen zur Stärkung ihrer Gesundheitssysteme. Den Höhepunkt der Konferenz bildete die Unterzeichnung der Charta von Tallinn: Gesundheitssysteme für Gesundheit und Wohlstand, der das Regionalkomitee später in seiner Resolution EUR/RC58/R4 über Steuerung und Führung der Gesundheitssysteme in der Europäischen Region zustimmte.

¹ *Closing the gap in a generation: Health equity through action on the social determinants of health*. Genf, Weltgesundheitsorganisation, 2008 (http://whqlibdoc.who.int/publications/2008/9789241563703_eng.pdf). Im Nachhinein vom Exekutivrat durch Resolution EB124.R6 gebilligt. Die Sichtweise der Europäischen Region zu diesem Thema war in den vergangenen Jahren bereits mehrfach Gegenstand von Dokumenten für das Regionalkomitee (z. B. EUR/RC60/13).

15. Durch die 2008 einsetzende globale Finanz- und Wirtschaftskrise wurden die in Tallinn eingegangenen Verpflichtungen auf eine harte Probe gestellt. Im Jahr 2009 nahm das Regionalkomitee die Resolution EUR/RC59/R3 an, die auf den Ergebnissen einer in Oslo gehaltenen Konferenz zum Thema „Schutz der Gesundheit zu Zeiten einer globalen Wirtschaftskrise: Folgen für die Europäische Region der WHO“ basierte. In beiden Resolutionen wird die Regionaldirektorin ersucht, dem Regionalkomitee im Jahr 2011 Bericht zu erstatten. Aufgrund der engen inhaltlichen Verknüpfung zwischen den Verpflichtungen aus der Charta von Tallinn und den Empfehlungen von Oslo befasst sich der Zwischenbericht mit beiden Aspekten.

16. In dem Zwischenbericht wird dargestellt, wie die verschiedenen Verpflichtungen und Aussagen aus der Charta von den Mitgliedstaaten operationalisiert worden sind, wobei jeweils erläutert wird, wie das WHO-Sekretariat diese Maßnahmen unterstützt hat. Ferner wird darin auch eine Reihe von ersten Lehren aus der Bewältigung der Wirtschaftskrise in der Europäischen Region geschildert. Der Bericht wurde von einem Team aus WHO-internen und externen Experten mit Unterstützung durch eine externe Arbeitsgruppe erstellt. Dabei wurden die Antworten auf einen an die Mitgliedstaaten verschickten Fragebogen und die Beiträge der Leiter der Länderbüros sowie anderer Mitarbeiter der WHO herangezogen. In dem abschließenden Bericht im Jahr 2015 soll bewertet werden, inwiefern die Verpflichtungen aus der Charta von Tallinn von den Mitgliedstaaten umgesetzt wurden, und sollen aus deren Erfahrungen Lehren gezogen werden.

Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit in der Europäischen Region: ein Handlungsrahmen (EUR/RC61/10, Inf.Doc./1, Inf.Doc./9)

17. Dieser Rahmen wird dem Regionalkomitee als Orientierungshilfe im Hinblick auf die Ausarbeitung des Europäischen Aktionsplans zur Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit in allen Mitgliedstaaten vorgelegt. Der Aktionsplan begleitet die neue europäische Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“; beide Dokumente werden dem Regionalkomitee auf seiner 62. Tagung zur Annahme vorgelegt.

18. In dem Dokument werden einige der großen Probleme für Gesundheitspolitik und Gesundheitssysteme in den Ländern der Europäischen Region dargestellt. Angesichts der Unterschiede zwischen den Gesundheitssystemen und den öffentlichen Gesundheitsdiensten in der Europäischen Region in Bezug auf Aufbau, Betrieb und Steuerung wird in dem Papier eine klare Aussage über den Bereich der Bevölkerungsgesundheit und die Gesundheitssysteme gemacht, die die Konzepte samt Definitionen und Abgrenzungen umfasst. Es wird ein Paket mit zehn horizontalen grundlegenden gesundheitspolitischen Maßnahmen (essential public health operations – EPHO) vorgeschlagen, das als gemeinsame und wegweisende Grundlage für jede Gesundheitsbehörde in der Europäischen Region bei der Einführung, Überwachung und Evaluation von Konzepten, Strategien und Maßnahmen für Reformen und Verbesserungen im Bereich der Bevölkerungsgesundheit dienen soll. Weiterhin wird in dem Dokument auf die Wege eingegangen, auf denen das Regionalbüro eine sichere und auf Chancengleichheit abzielende Erbringung der zehn EPHO-Maßnahmen in der gesamten Region gewährleisten möchte. Den Abschluss des Dokuments bildet eine Reihe von Vorschlägen für konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung der genannten Ziele.

19. Dem Regionalkomitee wird zu dem Thema ein Resolutionsentwurf zur Beratung vorgelegt.

Mittwoch, 14. September 2011

Überblick über das Programm des Tages

20. Der gesamte Vormittag ist der Erörterung der Reform der WHO für eine gesunde Zukunft gewidmet; hierbei wird an die Fachinformationssitzung vom Dienstag angeknüpft. Dieses Thema wurde aufgrund des Beschlusses EB129(8) des Exekutivrates vom Mai 2011 auf die Tagesordnungen sämtlicher Regionalkomitees der WHO in diesem Jahr gesetzt.

21. Am Nachmittag tagt das Regionalkomitee zunächst in geschlossener Sitzung, um Kandidaten für eine Mitgliedschaft im Exekutivrat zu nominieren und Mitglieder in den SCRC und in den Ausschuss für Grundsatz- und Koordinationsfragen des Sonderprogramms für Forschung, Entwicklung und Wissenschaftlerausbildung im Bereich der menschlichen Reproduktion zu wählen und um die Vergabe des zum Gedenken an den verstorbenen Regionaldirektor i. R. geschaffenen Jo-Asvall-Stipendiums für Forschung im Bereich öffentliche Gesundheit vorzunehmen.

22. Nach einer Kaffeepause berät das Regionalkomitee über den Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Strategie zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (2012–2016). Unter diesem Tagesordnungspunkt wird das Regionalkomitee auch aufgefordert, der auf einer Konferenz der WHO im November 2010 angenommenen Erklärung der Europäischen Region über die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen und ihren Familien zuzustimmen. Nach diesem Tagesordnungspunkt berät das Regionalkomitee über den Europäischen Aktionsplan Alkohol (2012–2020).

23. Der Tag geht mit einer Sitzung zum Thema Partnerschaften mit anschließender Podiumsdiskussion zu Ende.

Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages

Reform der WHO für eine gesunde Zukunft (EUR/RC61/Inf.Doc./10)

24. Nach dem Beschluss des Exekutivrates auf seiner 129. Tagung wurden, wie in Resolution WHA64.2 der Weltgesundheitsversammlung gefordert, drei Konzeptpapiere zu folgenden Themen erstellt: Führungsfragen bei der WHO; eine unabhängige Evaluation der WHO; und das World Health Forum. Die Generaldirektorin hat eine Plattform für webgestützte Konsultationen mit den Mitgliedstaaten zu diesen Papieren einrichten lassen, und die Regionalkomitees werden nun gebeten, auf der Grundlage der aktualisierten Konzeptpapiere strategische Diskussionen über den Prozess der Reform der WHO zu führen.

25. Auf einer Sondertagung des Exekutivrates im November 2011, die allen Mitgliedstaaten offen steht, wird über die Berichte zu diesen Diskussionen, die Ergebnisse des Konsultationsprozesses zu den drei Papieren und die vom Sekretariat oder von den Mitgliedstaaten ausgearbeiteten Vorschläge zu anderen, in Dokument A64/4 der Weltgesundheitsversammlung genannten Aspekten der Reformen beraten.

Aktionsplan zur Umsetzung der Europäischen Strategie zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (2012–2016) (EUR/RC61/12)

26. Im Jahr 2000 nahm die Weltgesundheitsversammlung die Globale Strategie zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten an, der 2008 ein globaler Aktionsplan folgte. Diese beiden Dokumente bilden die Grundlage für alle Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten in der Europäischen Region. Das

Regionalkomitee verabschiedete seinerseits im Jahr 2006 eine Europäische Strategie zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (Resolution EUR/RC56/R2).

27. Das dem RC61 vorgelegte Dokument enthält einen Aktionsplan zur Umsetzung dieser Strategie. Es zeigt den Mitgliedstaaten und der WHO unter Berücksichtigung der bestehenden Verpflichtungen der Mitgliedstaaten sowie einer Reihe krankheits- und risikofaktorspezifischer Strategien der Europäischen Region innerhalb eines umfassenden und integrierten Rahmens vorrangige Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen für die nächsten fünf Jahre (2012–2016) auf.

28. Der Aktionsplan wurde in einem Konsultationsprozess ausgearbeitet, an dem auch das Europäische Forum für Gesundheitspolitik auf der Ebene hochrangiger Regierungsvertreter, eine Tagung der Ansprechpersonen für nichtübertragbare Krankheiten und der SCRC beteiligt waren. Seine Ausarbeitung stützt sich auf den Aktionsrahmen der EU-Kommission im Bereich der öffentlichen Gesundheit sowie auf die erste globale Ministerkonferenz über gesunde Lebensführung und die Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten (Moskau, April 2011) und die bevorstehende Tagung der Vereinten Nationen auf hoher Ebene zum Thema nichtübertragbare Krankheiten (New York, September 2011).

29. Dem Regionalkomitee werden zu dem Thema zwei Resolutionsentwürfe zur Beratung vorgelegt.

Europäischer Aktionsplan zur Verringerung des schädlichen Alkoholkonsums (2012–2020) (EUR/RC61/13)

30. Ein mit neuem Leben gefüllter Europäischer Aktionsplan Alkohol ist schon deswegen so wichtig, weil in der Europäischen Region der WHO weiter die weltweit höchsten Konsumraten und die meisten alkoholbedingten Schädigungen auftreten. Der Europäische Aktionsplan Alkohol ist eng mit den Interventionen aus dem Aktionsplan zur Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten verknüpft, enthält jedoch detailliertere Vorgaben und Maßnahmen.

31. Das Dokument entstand aufgrund eines Konsultationsprozesses, an dem neben den Mitgliedstaaten auch ein engerer Redaktionsausschuss sowie eine größere Redaktionsgruppe beteiligt waren. In dem Dokument werden zehn Aktionspunkte vorgeschlagen, deren übergeordnetes Ziel die Verringerung des schädlichen Alkoholkonsums ist. Wenngleich alle Aktionspunkte aufgegriffen werden sollten, so wird doch die Schwerpunktlegung von Land zu Land unterschiedlich ausfallen. Abschließend wird für jeden Aktionspunkt eine Reihe von Handlungsoptionen aufgeführt.

32. Dem Regionalkomitee wird zu dem Thema ein Resolutionsentwurf zur Beratung vorgelegt.

Donnerstag, 15. September 2011

Überblick über das Programm des Tages

33. Gegenstand der Vormittagssitzung ist das grundlegende Thema „Strategische Kohärenz der Arbeit des WHO-Regionalbüros für Europa“. Dazu gehört eine Prüfung der neuen Strategie des Regionalbüros für seine Beziehungen mit den Mitgliedstaaten anhand eines Berichts einer externen Arbeitsgruppe, die von der Regionaldirektorin mit der Überprüfung der Arbeit und Präsenz der WHO in den Ländern beauftragt wurde. Nach der Kaffeepause befasst sich das Regionalkomitee mit dem Grundsatzkonzept des Regionalbüros für seine Außenstellen (GDO)

und das Europäische Observatorium für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik. Auch hier erfolgt die Diskussion auf der Grundlage des Berichts einer externen Gutachtergruppe.

34. Am Donnerstag, den 15. September ist weder ein Mittagessen der Minister noch eine Fachinformationssitzung vorgesehen.

35. Nach der Mittagspause stehen noch drei Fachthemen auf der Tagesordnung: die Aktionspläne der Europäischen Region zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen, multiresistenter und extensiv resistenter Tuberkulose und HIV/Aids. Die Tagung geht mit der Bestätigung von Ort und Zeitpunkt künftiger Tagungen des Regionalkomitees sowie der Annahme des Tagungsberichts zu Ende.

Zusammenfassung zu ausgewählten Themen des Tages

Strategische Kohärenz der Arbeit des WHO-Regionalbüros für Europa (EUR/RC61/16)

36. Das Regionalbüro hat in den vergangenen zwölf Monaten erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Voraussetzungen für seine künftige Politik zu schaffen. Unter den ergriffenen Maßnahmen sind besonders erwähnenswert: die Ausarbeitung von „Gesundheit 2020“; die Erneuerung der Schwerpunktlegung auf den Bereich Bevölkerungsgesundheit; neue Konzepte für die Zusammenarbeit mit Mitgliedstaaten und Partnerorganisationen; eine effektivere Kommunikation; und die Neuregelung der Zuständigkeiten auf verschiedenen organisatorischen Ebenen des Regionalbüros. Diese und andere Initiativen sind Bestandteil einer allgemeinen Vision von der Kohärenz der Aufgaben und Strukturen des Regionalbüros.

37. Auf der Grundlage des Auftrags der WHO und ihres strategischen Vorteils wurden für die Organisation sechs zentrale Aufgaben definiert:²

- Übernahme einer Führungsrolle bei für die Gesundheit entscheidenden Themen und Bildung von Partnerschaften bei Notwendigkeit gemeinsamen Handelns;
- Ausgestaltung der Forschungsagenda und Förderung der Gewinnung, Übersetzung und Verbreitung wertvollen Wissens;
- Festlegung von Normen und Standards sowie Förderung und Kontrolle ihrer Umsetzung;
- Formulierung ethisch begründeter und evidenzbasierter Grundsatzoptionen;
- Fachliche Unterstützung, Anstoßen von Veränderungen und Aufbau nachhaltiger institutioneller Kapazitäten;
- Überwachung der Gesundheitssituation und Bewertung gesundheitlicher Trends.

38. Zu diesen Aufgaben kommen die Themen Katastrophenhilfe und humanitäre Hilfe hinzu.

39. Eine Durchführung dieser Aufgaben setzt klar definierte Strukturen mit einer eindeutigen Kompetenzverteilung zwischen dem Regionalbüro und seinen Außenstellen und Länderbüros sowie ein Höchstmaß an einander ergänzenden, strukturübergreifenden Funktionen voraus.

² *Engaging for health. Eleventh General Programme of Work, 2006–2015. A global health agenda.* [Gemeinsam für Gesundheit: Elftes Allgemeines Arbeitsprogramm, 2006–2015. Eine globale gesundheitspolitische Agenda]. Genf, Weltgesundheitsorganisation, 2006.

Strategie für die Zusammenarbeit mit den Ländern (EUR/RC61/17, BD/1)

40. Die Verbesserung der Gesundheitssituation unter Bedingungen der Chancengleichheit ist das oberste Ziel der WHO. Bei der Verwirklichung dieses Ziels spielen die in den einzelnen Ländern angesiedelten Einrichtungen der Organisation eine wichtige Rolle. Die Regionaldirektorin hat eine externe Arbeitsgruppe (RWGCo) mit der Überprüfung der strategischen Beziehungen des Regionalbüros mit den Mitgliedstaaten beauftragt. Diese hat einen ausführlichen Bericht erstellt (der dem Regionalkomitee als Hintergrunddokument EUR/RC61/BD/1 vorgelegt wird).

41. In dem Papier werden die Ansichten der Regionaldirektorin zu den Empfehlungen der Arbeitsgruppe sowie ihre Zukunftsvision für die Länderstrategie des Regionalbüros erläutert. Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklungen in der Europäischen Region wird die an die heutigen Gegebenheiten angepasste Länderstrategie skizziert.

42. Dem Regionalkomitee wird zu dem Thema ein Resolutionsentwurf zur Beratung vorgelegt.

Grundsatzkonzept für die Außenstellen des Regionalbüros und das Europäische Observatorium für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik (EUR/RC61/18, /20, /BD/2–3)

43. Auf seiner 60. Tagung im Jahr 2010 in Moskau ersuchte das Regionalkomitee die Regionaldirektorin, die Funktionen, Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche aller Büros der WHO in der Europäischen Region weiter zu verdeutlichen und eine Architektur zu entwerfen, durch die Klarheit geschaffen und gleichzeitig gewährleistet wird, dass alle Kernaufgaben beim Regionalbüro in Kopenhagen angesiedelt sind. Im Rahmen der Anpassung des Regionalbüros an die sich rapide verändernden Rahmenbedingungen in der Europäischen Region gab die Regionaldirektorin deshalb ein externes Gutachten über die Außenstellen (GDO) des Regionalbüros in Auftrag, da diese potenziell in entscheidender Weise zur Arbeit des Regionalbüros und zu dessen Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Bevölkerungsgesundheit beitragen können.

44. Das neue Grundsatzkonzept zielt darauf ab, die Rolle der Außenstellen als integraler Bestandteil des Regionalbüros zu klären und zu stärken: als Lieferanten von Evidenz für die Erstellung und Umsetzung von Handlungskonzepten und Maßnahmen auf Ebene der Region und als wichtige Akteure bei der Unterstützung der Mitgliedstaaten. Die letztendliche Absicht besteht darin, die Außenstellen möglichst nutzbringend einzusetzen und etwaige Doppelarbeit zu vermeiden. In das neue Grundsatzkonzept flossen die Ergebnisse und Empfehlungen aus dem vorstehend erwähnten Gutachten sowie die diesbezüglichen Beratungen des SCRC ein.

45. Aufgrund der neuen Partnerschaftspolitik der Weltgesundheitsversammlung und des Ersuchens des Regionalkomitees muss nun die Thematik der Steuerung des Europäischen Observatoriums für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik neu überdacht werden, um die Arbeitsteilung zwischen dem Regionalbüro, seinen Außenstellen (GDO) und dem Observatorium zu klären und zu gewährleisten, dass die administrativen Strukturen des Observatoriums mit dem satzungsgemäßen Rahmen und Regelwerk der es betreuenden und sein Sekretariat stellenden Organisation vereinbar sind. Ein Fortschrittsbericht über den Prozess der Überprüfung des Observatoriums, die in enger Abstimmung mit den am Observatorium beteiligten Partnern erfolgt, wird dem Regionalkomitee zur Kenntnisnahme vorgelegt.

46. Dem Regionalkomitee wird ein Resolutionsentwurf über die Außenstellen des Regionalbüros zur Beratung vorgelegt.

Strategischer Aktionsplan zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen (EUR/RC61/14)

47. Der Gebrauch antimikrobieller Mittel, doch insbesondere ihr übermäßiger Einsatz, aber auch ihr unsachgemäßer oder unzureichender Gebrauch wird in der Europäischen Region mit großer Sorge gesehen. Deshalb werden zur Bekämpfung der Entstehung und Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen sowie zur Verringerung ihrer Folgen eine Reihe grundlegender strategischer Maßnahmen vorgeschlagen. Dazu gehören: die Förderung einer nationalen Abstimmung mit dem Ziel der Umsetzung nationaler Strategiepläne und der Entwicklung von regulatorischen Funktionen und Empfehlungen; die Förderung einer umsichtigen Verwendung von Antibiotika in einer Vielzahl von Sektoren; der Ausbau der Surveillance-Systeme für den Gebrauch von Antibiotika und für resistente Bakterien; und die Sensibilisierung für einen umsichtigen Umgang mit Antibiotika sowie die Tatsache, dass in nächster Zeit keine neuen Antibiotika auf den Markt kommen werden. Der vorgeschlagene Aktionsplan für die Region umfasst acht übergeordnete Ziele und sieben strategische Ziele.

48. Dem Regionalkomitee wird zu dem Thema ein Resolutionsentwurf zur Beratung vorgelegt.

Aktionsplan für die Prävention und Bekämpfung von multiresistenter und extensiv resistenter Tuberkulose in der Europäischen Region der WHO (EUR/RC61/15, Inf.Doc./3)

49. Der Aktionsplan dient der Stärkung und Intensivierung der Anstrengungen zur Bekämpfung der besorgniserregenden Ausbreitung der medikamentenresistenten Tuberkulose in der Europäischen Region. Der Aktionsplan basiert auf den zentralen Grundsätzen der Politik „Gesundheit 2020“ mit ihrer Vision eines gleichberechtigten Zugangs zur Gesundheitsversorgung und steht im Einklang mit dem Handlungsappell von Peking zur Bekämpfung der Tuberkulose und zur Verbesserung der Patientenversorgung und mit der Erklärung von Berlin zur Tuberkulose. Die Vorgaben und Ziele des Aktionsplans orientieren sich an denen aus dem Kapitel zur MDR-Tb im Globalen Plan „Stopp der Tb“ 2011–2015 und an denen der Resolution WHA62.15 der Weltgesundheitsversammlung, in der alle Mitgliedstaaten dringend aufgefordert werden, Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung der MDR- bzw. XDR-Tb zu ergreifen.

50. Der Aktionsplan wurde in regionsweiten Konsultationen mit allen 53 Mitgliedstaaten und mit Experten sowie mit von der Krankheit betroffenen Patienten und Bevölkerungsgruppen ausgearbeitet. Eine gemeinsame Sonderarbeitsgruppe mit einer Reihe von Partnerorganisationen soll künftig zur Weiterverfolgung und Unterstützung der Umsetzung des Aktionsplans beitragen.

51. Dem Regionalkomitee wird zu dem Thema ein Resolutionsentwurf zur Beratung vorgelegt.

Europäischer Aktionsplan HIV/Aids (2012–2015) (EUR/RC61/19, Inf.Doc./8)

52. Der Aktionsplan befasst sich mit den Prioritäten der Europäischen Region und trägt deren Gegebenheiten Rechnung; dabei hält er sich an den durch die UNAIDS-Strategie „Getting to Zero“ (2011–2015) und die Globale Strategie der WHO für den Gesundheitssektor zur Bekämpfung von HIV/Aids (2011–2015) vorgegebenen Rahmen. Der Plan hat positive Auswirkungen auf die bestehenden Verpflichtungen auf globaler und regionaler Ebene und trägt somit zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele bei.

53. Der Aktionsplan ist in vier strategische Schwerpunkte gegliedert: Optimierung von Prävention, Diagnose, Behandlung und Resultaten im Bereich HIV; Herbeiführung weiter

reichender gesundheitlicher Resultate durch Maßnahmen zur Bekämpfung von HIV; Aufbau starker und nachhaltiger Systeme; und Abbau sozial und strukturell bedingter Hindernisse für den Zugang zu Angeboten (Ansetzen an den sozialen Determinanten von Gesundheit).

54. Das Regionalbüro verfolgte bei der Ausarbeitung des Aktionsplans einen vollständig partizipatorischen und integrierenden Ansatz. Konkret wurden folgende Akteure um Stellungnahme gebeten: die Mitgliedstaaten, die Zivilgesellschaft, Geber- und Entwicklungsorganisationen, nichtstaatliche Organisationen, multilaterale Organisationen, UNAIDS und seine Mitträger, die Europäische Kommission und andere Institutionen der Europäischen Union, wissenschaftliche und technische Institutionen, Netzwerke sowie Verantwortliche und Experten im Bereich HIV und in damit verbundenen Programmen.

55. Dem Regionalkomitee wird zu dem Thema ein Resolutionsentwurf zur Beratung vorgelegt.

RC61 – Programmübersicht

Montag, 12. September „Gesundheit 2020“			Dienstag, 13. September Erneueres Bekenntnis zur öffentlichen Gesundheit			Mittwoch, 14. September Regionalbüro: gewachsene Relevanz			Donnerstag, 15. September Angelegenheiten des Regionalbüros		
09.00–10.00 Uhr Eröffnung der Tagung Annahme der Tagesordnung und des Programms			09.00–10.15 Uhr Ansprache der Generaldirektorin Diskussion			09.00–10.30 Uhr Reform der WHO für eine gesunde Zukunft			09.00–10.30 Uhr Strategische Kohärenz der Arbeit des WHO-Regionalbüros für Europa – Außenstellen – Das Europäische Observatorium für Gesundheitssysteme und Gesundheitspolitik		
10.00–10.45 Ansprache der Regionaldirektorin: Bericht; Zeitplan für das Rahmenkonzept											
10.45–11.15 Uhr Kaffeepause			10.15–10.45 Uhr Kaffeepause			10.30–11.00 Uhr Kaffeepause			10.30–11.00 Uhr Kaffeepause		
11.15–12.30 Uhr Aussprache über die Rede der Regionaldirektorin und allgemeine Diskussion			10.45–12.30 Uhr Das Gesundheitsgefälle: Erfahrungen der Europäischen Region im Umgang mit den sozialen Determinanten von Gesundheit (<i>Ministerrunde</i>)			11.00–12.30 Uhr Reform der WHO für eine gesunde Zukunft (fortgesetzt) – Der Programmhaushalt als strategisches Instrument für die Rechenschaftsablage			11.00–12.30 Uhr Strategische Kohärenz der Arbeit des WHO-Regionalbüros für Europa (fortgesetzt) – Die Länderstrategie des Regionalbüros		
12.30– 14.30 Uhr Mittag- essen	Mittagessen der Minister – Die Entwicklung der neuen europäischen Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“ – Politikgestaltung und Steuerung für mehr Gesundheit im 21. Jahrhundert und soziale Determinanten von Gesundheit	13.00 Uhr Fachinformati- ons- sitzung – Die Entwicklung der neuen europäischen Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“: Ziele für „Gesundheit 2020“ setzen	12.30– 14.30 Uhr Mittag- essen	Mittagessen der Minister – Fortschritte bei der Verwirklichung der Millenniums- Entwicklungsziele in der Europäischen Region der WHO – Dekade der Impfstoffe	13.00 Uhr Fachinformati- ons- sitzung Reform der WHO für eine gesunde Zukunft	12.30–14.00 Uhr Mittagessen			12.30– 14.00 Uhr Mittag- essen	Erste Tagung des 19. SCRC	
14.30–14.45 Uhr Zeremonie: Ausbau der Partnerschaft mit dem Globalen Fonds			14.30–16.00 Uhr Stärkung der Gesundheitssysteme in der Europäischen Region der WHO • Zwischenbericht über die Umsetzung der Charta von Tallinn <i>Ministerrunde:</i> Entscheidende Herausforderungen für die Gesundheitssysteme in der Europäischen Region der WHO und die Rolle des Regionalbüros			14.00–15.00 Uhr Wahlen und Nominierungen (geschlossene Sitzung)			14.00–16.00 Uhr Strategien/Aktionspläne: – Antibiotikaresistenz – Multiresistente und extensiv resistente Tuberkulose – HIV/Aids		
14.45–15.30 Uhr Bericht des 18. SCRC und Angelegenheiten, die sich aus Resolutionen und Beschlüssen der Weltgesundheitsversammlung und des Exekutivrats ergeben											
15.30–16.00 Uhr Kaffeepause			16.00–16.30 Uhr Kaffeepause			15.00–15.30 Uhr Kaffeepause			16.00–16.30 Uhr Kaffeepause		
16.00–18.00 Uhr Die Entwicklung der neuen europäischen Gesundheitspolitik „Gesundheit 2020“ Einführung in das Rahmenkonzept Debatte – Politikgestaltung und Steuerung für Gesundheit im 21. Jahrhundert (<i>Ministerrunde</i>)			16.30–18.00 Uhr Stärkung der Gesundheits- systeme in der Europäischen Region der WHO (fortgesetzt) • Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit in der Europäischen Region: ein Handlungsrahmen <i>Ministerrunde:</i> Weiteres Vorgehen in Bezug auf die Stärkung der Kapazitäten und Angebote im Bereich der öffentlichen Gesundheit und die Rolle des Regionalbüros			15.30–17.15 Uhr Nichtübertragbare Krankheiten – Annahme der Erklärung der Europäischen Region zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen und ihren Familien Europäischer Aktionsplan Alkohol 17.15–18.30 Uhr Partnerschaften <i>Podiumsdiskussion</i>			16.30–17.00 Uhr Ort und Zeitpunkt künftiger Tagungen des Regionalkomitees Sonstige Angelegenheiten		
19.30 Uhr Empfang des aserbaidischen Gesundheitsministers Ort: Buta-Palast			19.30 Uhr Empfang der Regionaldirektorin, WHO- Regionalbüro für Europa Ort: Staatliche Philharmonie, Baku			18.30 Uhr Begehung des 25. Jahrestages der Charta von Ottawa zur Gesundheitsförderung			18.30 Uhr Gemeinsame Sitzung des SCRC und der Exekutivratsmitglieder aus der Europäischen Region		

Anmerkung: Sonntag, 11. September – 18.30 Uhr: Empfang des aserbaidischen Gesundheitsministeriums im Park Inn Hotel, Baku